

Situation

Ein Ensemble mehrerer Baukörper beherbergt die neue Kinder- und Jugendpsychiatrische Station. Hofartig gruppieren sich in Stil und Grösse verschiedene Volumina. In Anbetracht dieser Diversität ist die Verdichtung innerhalb der bestehenden Gebäude die konsequente Folgerung.

Trakt A

Im unter Denkmalschutz stehenden Trakt A wird mit minimalen Mitteln den notwendigen Raumbedürfnissen entsprochen. Die filigranen Doppelfenster bleiben erhalten und wo notwendig mit einer Sicherheitsfolie nachgerüstet. In den Räumen mit hohen Sicherheitsanforderungen werden die innenliegenden Gläser durch ESG-Verglasung ersetzt. Die neuen Einbauten sind als dunkel lasierte Holzelemente klar erlebbar. Zusammen mit dem Parkettboden in den Räumen bieten sie den PatientInnen einen warmen, wohnlichen Charakter.

Die im Erweiterungsbau untergebrachten Familientherapie Räume mit eigenem Zugang erlauben eine betriebliche Entflechtung des eigentlichen Patientenbereiches.

Trakt B

Der sanierte Trakt B wird durch einen internen Lift ergänzt, welcher zugleich auch eine behindertengerechte Erschliessung des Schultraktes, insbesondere des Mehrzwecksaals ermöglicht.

Das grosszügige und lichtdurchflutete Foyer im Erdgeschoss bildet den eigentlichen Dreh- und Angelpunkt zwischen Schulbetrieb, Mehrzwecksaal, Therapieräumen und den Wohngruppen. Unabhängige Eingänge von Schulbetrieb und Mehrzwecksaal garantieren eine optimale Flexibilität des Betriebes. Die Wohngruppen in den oberen Geschossen sind neu und weisen einen herrlichen Blick über die Stadt Solothurn auf.

Ansonsten können die Zimmer - mit Ausnahme der Nassräume - mit kleinen Anpassungen umgenutzt werden.

Trakt C

Der Schultrakt ist klar in drei unabhängige Teile gegliedert.

Die Klassenräume bleiben in ihrer bestehenden Form erhalten und werden direkt mit dem Wohnheim verbunden. Die Gruppenräume profitieren von der unmittelbaren Nähe des Aussenspielraumes. Die im Untergeschoss situierten Therapieräume können sowohl vom Eingangsfoyer wie auch vom Schultrakt aus erreicht werden.

Der Mehrzwecksaal mit seiner grosszügigen neuen Fensterfront hin zur Stadt kann unabhängig des Betriebes erschlossen und so seiner multifunktionalen Bedeutung gerecht werden.

Umgebung

Die vorhandenen klaren Strukturen des Aussenraumes werden unterstrichen und ergänzt. Verschiedene, präzise gebildete Plätze im Hofbereich stehen im Kontrast zur «Verwilderung», die sich im südlichen Böschungsbereich befindet. Die Umgebung wird in zwei Hauptbereiche für Jugendliche und Kinder unterteilt.

Jürg Stäubli, Leiter Bildende Kunst und Architektur, Solothurn



Schang Hutter

Titel: «Maycon»

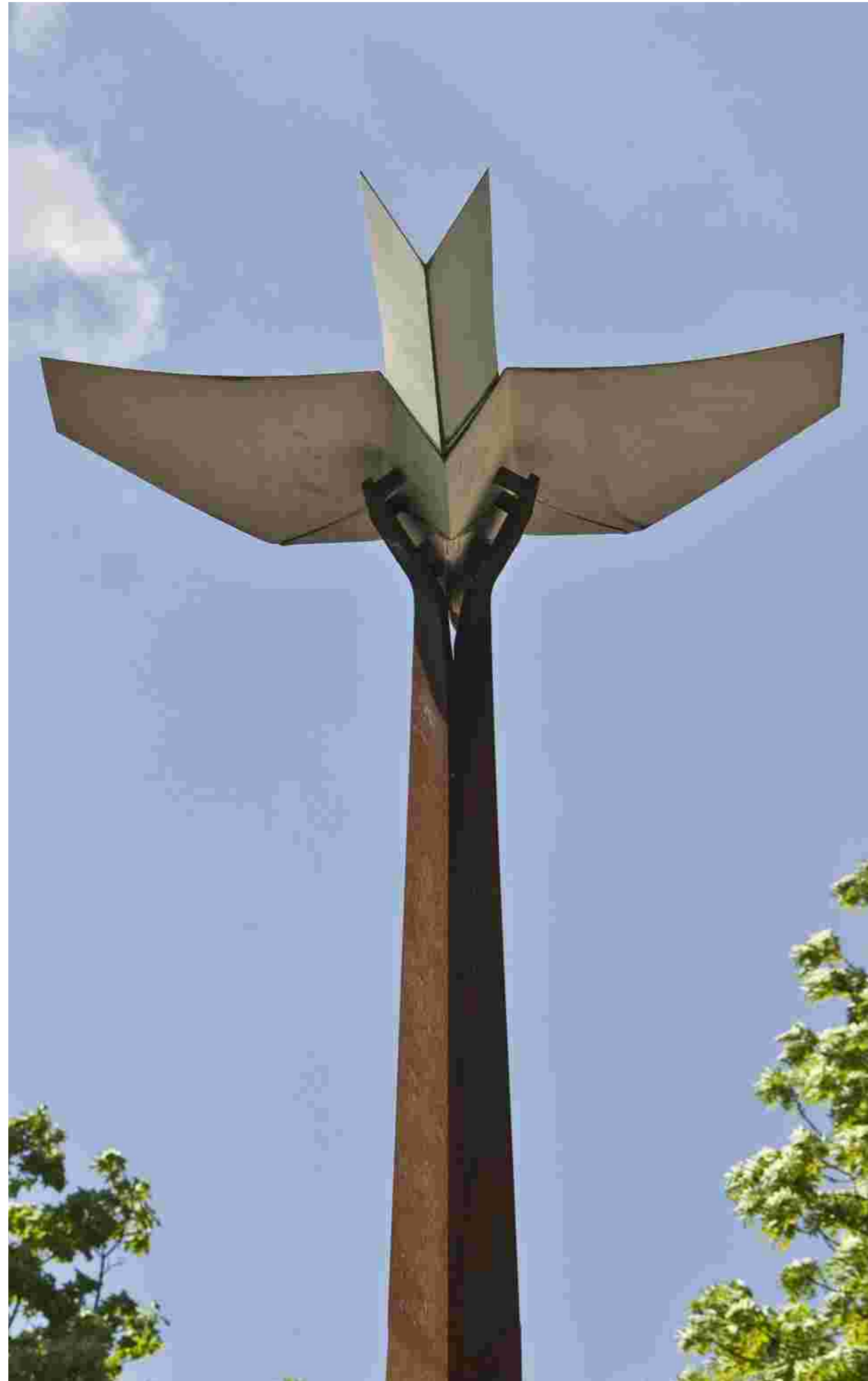
Entstehungsjahr: 1962

Technik: Steinplastik

Objektgrösse: 18 x 20 x 120 cm

Standort: Empfangshalle

Bruno Leus
«Papierflugzeug»



© 2008 Amt für Kultur und Sport des Kantons Solothurn
Fotos: Guido Schenker, Gestaltung: cpkommunikation und Rolf Imhof, Druck: ROS Offset AG

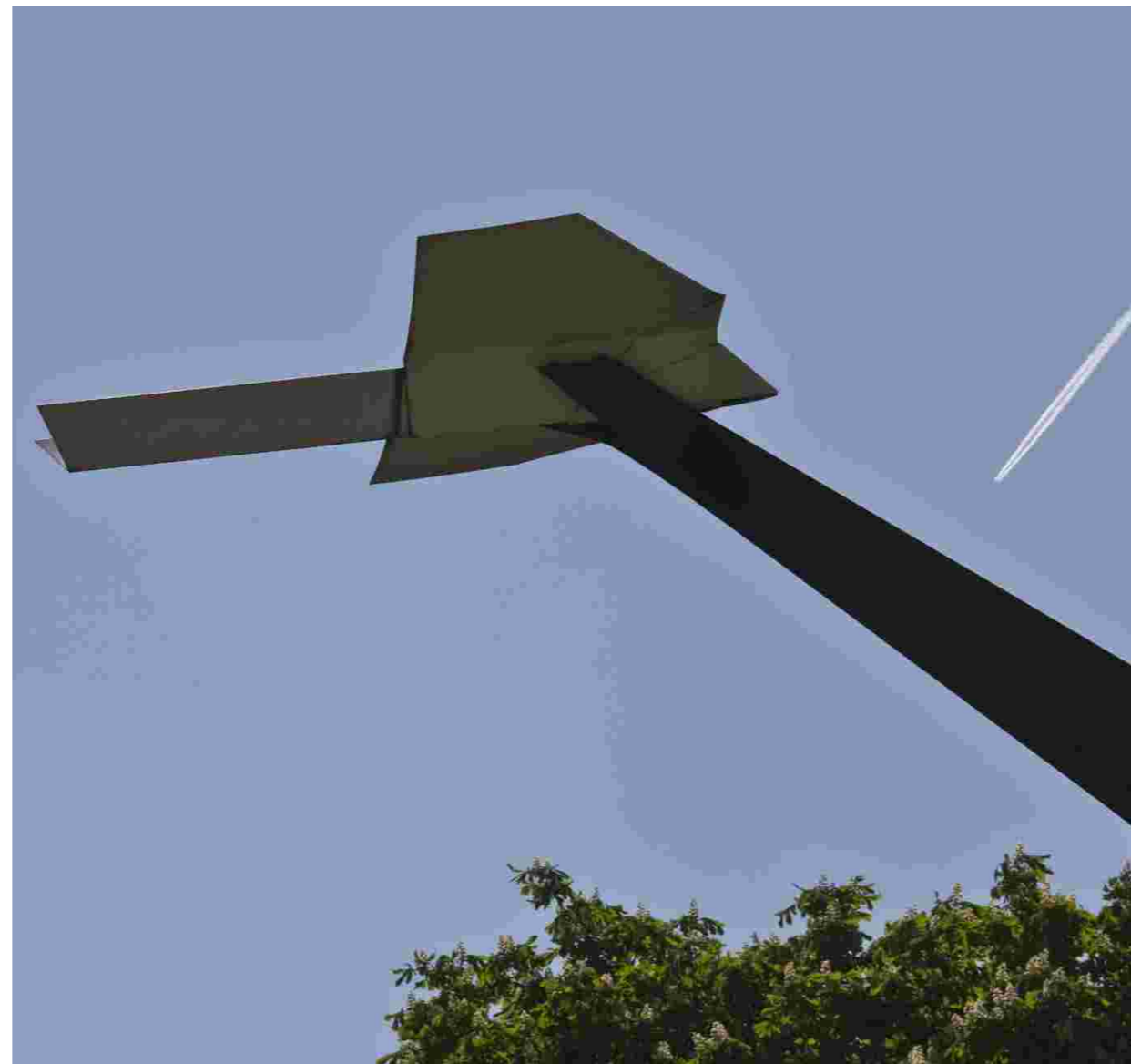
Bruno Leus
Papierflugzeug

Bruno Leus hat für die Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Solothurn ein eindrückliches Zeichen entworfen. Eine hohe, elegante Stahle trägt weit in den Himmel ragend, ein überdimensionales Papierflugzeug. Der sich nach oben verjüngende und aus blankem Stahl gefertigte winkelförmige Mast erinnert an einen zum Wurf ausholenden Arm mit entsprechendem Ellenbogenknick. Das an der Spitze aus weissgespritztem Aluminiumblech hergestellte Objekt ist einem klassischen, gefalteten Papierflugzeug nachempfunden.

Die markante Arbeit zeichnet die Gebäudegruppe der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Solothurn als besonderer Ort aus und verweist in seiner formalen Aussage auf die Arbeit, die in dieser kantonalen Institution mit Kindern und Jugendlichen geleistet wird. Jung, etwas frech und in Kontrast zu den es umgebenden Gebäuden sowie dem hohen Baumbestand steht die Konstruktion wie ein erhobener Zeigefinger auf dem Vorplatz des über die Jahrzehnte gewachsenen Architekturensembles. Der spielerisch gestalterische Umgang mit dem formalen Zitat aus der Welt dieser Kinder und Jugendlichen zeichnen diese Arbeit aus.

Bruno Leus verstand es auch in dieser Arbeit für den öffentlichen Raum meisterhaft, auf die vorgefundene örtliche Situation, die umschriebene gestalterische Aufgabe und die Bedürfnisse der Institution einzugehen. Wie in vielen seinen Arbeiten liess er sich auch hier vom Ort, vom Sinn und Zweck dieser kantonalen Institution, von der vorgefundenen architektonisch-räumlichen Situation inspirieren und liess seinen Gedankengängen darüber freien Lauf. Aus dieser unvoreingenommenen Haltung heraus entstehen seine immer wieder überraschenden Entwürfe. Meist lesbare Zeichen, die eine Thematik des Orts aufnehmen ohne sich anzubiedern, die auf die Nutzerinnen und Nutzer zugehen und trotzdem mit Ironie das Vorgefundene kommentieren. Die Umsetzung dieser Entwürfe ist jeweils geprägt durch eine hohe Planungssicherheit, die professionelle Konstruktion und saubere Ausführung. Das Papierflugzeug bei der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik Solothurn ist ein weiteres Beispiel dafür.

Christof Schelbert



Bruno Leus

Bruno Leus, geboren 1943 in Basel. Wohnt und arbeitet seit 1976 in Flüh, Kanton Solothurn.
Arbeitsgebiete: Skulpturen, Objekt- und Konzeptkunst, Druckgrafik.

Preise: 1968 Kunststipendium Basel-Stadt

1991 Werkjahresbeitrag des Kantons Solothurn

1997 Preis des Kantons Solothurn für plastisches Gestalten

Zahlreiche Werke in öffentlichem Besitz

